

Heute kein Streik im Pforzheimer Nahverkehr – ver.di erwartet morgen deutliches Entgegenkommen

Die ver.di Tarifkommission hat entschieden, nach insgesamt sieben Streiktagen heute auf Arbeitsniederlegungen zu verzichten. Damit kann der verkaufsoffene Sonntag in Pforzheim ungestört stattfinden. Mit dieser dringenden Bitte war der Pforzheimer Handel im Vorfeld an die für einen Sozialtarifvertrag streikenden Fahrerinnen und Fahrer herangetreten.

Rüdiger Steinke, ver.di Verhandlungsführer: „Die 240 Beschäftigten der SVP geben damit ein klares Signal: Sie streiken nicht gegen die Bürgerinnen und Bürger von Pforzheim, sondern für eine akzeptable Unterstützung für den Verlust ihrer Arbeitsplätze. Morgen sind SVP und Stadt gefordert, endlich Verantwortung für ihre Beschäftigten zu übernehmen.“

Am gestrigen Streiktag war es zu einer Auseinandersetzung über den Einsatz von Streikbrechern und Bussen gekommen: Die SVP hatte zunächst versucht, einige ihrer Busse durch Fahrer einer Fremdfirma in Einsatz zu bringen. Nach einem Polizeieinsatz hatte der Geschäftsführer der SVP schließlich die Rechtsauffassung von ver.di akzeptiert und auf einen Einsatz von Streikbrechern in SVP Bussen verzichtet. ver.di begrüßt dies als erstes positives Signal und erwartet nun in den morgigen Verhandlungen ein deutliches Entgegenkommen verbunden mit einem verhandlungsfähigen Angebot.

Steinke: „Wir sind bereit auch wegen der Abiturprüfungen eine Woche auf Streiks zu verzichten. Diese Woche muss nun für eine befriedigende Lösung genutzt werden. Dazu sind wir bereit.“

Am Montag soll nach gut zwei Wochen weiterverhandelt werden, davor gibt es auch ein Gespräch unter Einbeziehung der Bahntochter RVS.

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:
Andreas Henke,
Pressesprecher

ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
tHeo.1
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
0711/88788-2390
0170/2212331
andreas.henke@verdi.de
<http://bawue.verdi.de>

Sollte es aber in den Verhandlungen keine substantiellen Ergebnisse geben, behält sich ver.di eine Steigerung der Streiks ab übernächster Woche vor.

35 Die Verhandlungen für einen Sozialtarifvertrag für die Beschäftigten im Pforzheimer Nahverkehr waren am 21. März ergebnislos beendet worden.

ver.di fordert den Weiterbetrieb über den 31. Dezember hinaus bis Mitte 2017 und einen Sozialtarifvertrag, der für die Beschäftigten die
40 Abmilderung der angedrohten Massenentlassungen bedeuten könnte. Dazu gehört, dass die Beschäftigten, die zur RVS übergehen, einen Ausgleich für die Lohneinbußen von etwa 500 Euro monatlich bekommen, dass rentennahe Beschäftigte mit einer Abfindung in vorzeitigen Ruhestand gehen können, dass Beschäftigte bei der Stadt, städtischen oder privaten
45 Unternehmen, einen gleichwertigen Ersatzarbeitsplatz erhalten können, und dass über eine Transfergesellschaft die Mitarbeiter aufgefangen werden können, die bis Mitte 2017 nicht vermittelt sind. Dazu braucht die SVP die Unterstützung ihres hundertprozentigen Gesellschafters, weil ihr Betriebsvermögen für diese Maßnahmen nicht ausreichen wird.

50

Hintergrund:

55 Mit dem Streik wehren sich die Beschäftigten der SVP GmbH & Co. KG gegen ihren drohenden Arbeitsplatzverlust, weil das Regierungspräsidium für die Stadt Pforzheim in einem Vergabeverfahren der Bahn-Tochter RVS künftig den Zuschlag für die Durchführung des öffentlichen Nahverkehrs erteilt hat.

60 Die Stadt Pforzheim hatte die Vergabe des Nahverkehrs europarechtlich ausgeschrieben. Allerdings wurde es versäumt in der Ausschreibung soziale Standards wie die Anwendung eines Tarifvertrages zu beschreiben, was rechtlich möglich gewesen wäre. Nachdem die RVS einen Antrag auf Eigenwirtschaftlichkeit gestellt hatte, sah sich das Regierungspräsidium
65 gezwungen, nicht der Stadt Pforzheim den Zuschlag zu erteilen, sondern der Deutschen Bahn mit ihrem Tochterunternehmen RVS, die zu deutlich schlechteren Konditionen beschäftigt und damit billiger sein kann. Der Stadtverkehr Pforzheim steht damit nach über hundert Jahren vor dem Aus

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:
Andreas Henke,
Pressesprecher

ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
tHeo.1
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
0711/88788-2390
0170/2212331
andreas.henke@verdi.de
<http://bawue.verdi.de>

zum 31. Dezember 2016, obwohl 90 Prozent der Linien noch bis Mitte 2017 von der SVP betrieben werden könnten. 240 Beschäftigte sollen zum Ende des Jahres deswegen gekündigt werden.

70

Pressekontakt: Rüdiger Steinke 0160 90152956

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:
Andreas Henke,
Pressesprecher

ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
tHeo.1
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
0711/88788-2390
0170/2212331
andreas.henke@verdi.de
<http://bawue.verdi.de>